

Evelyn - Nicole Lefevre  
Evelyn - Nicole Lefevre

*E. N. Lefevre*



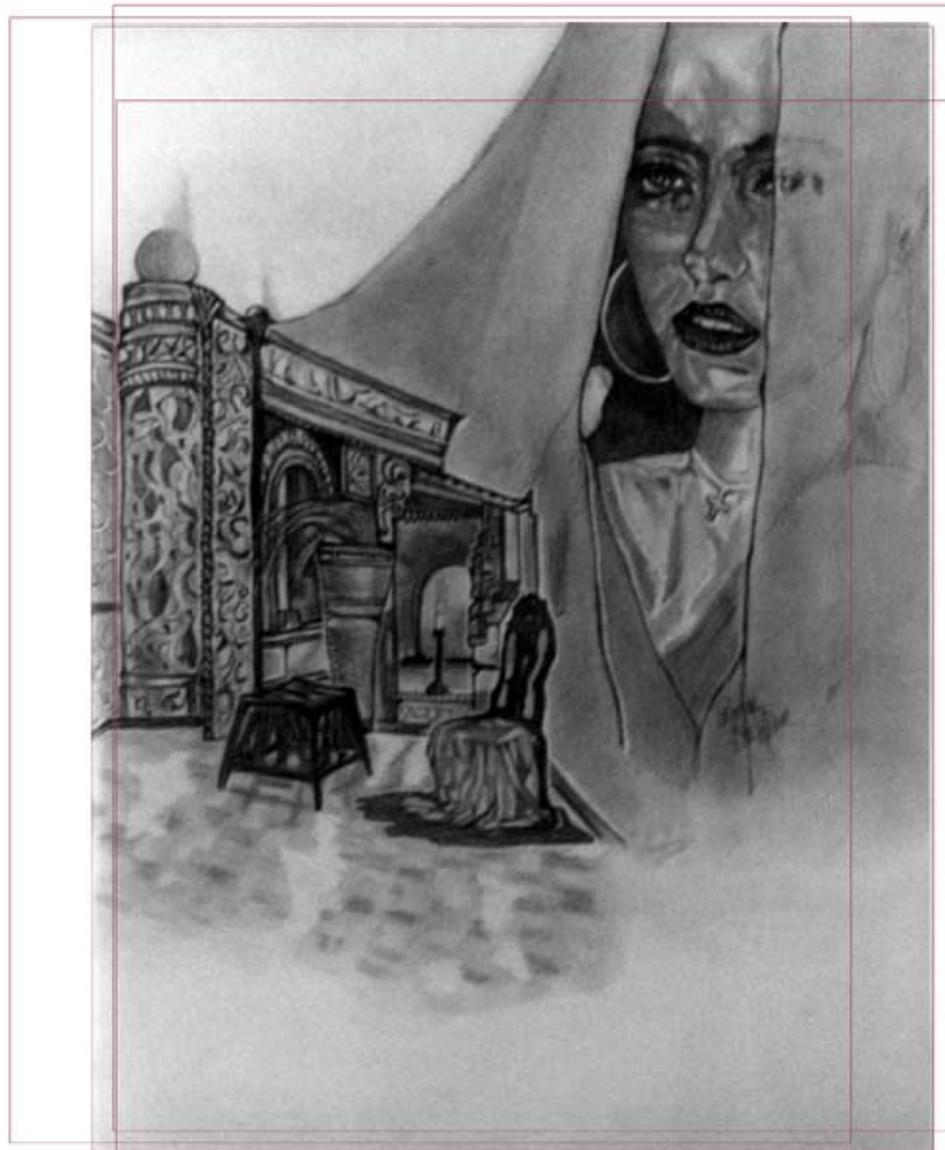
*Kat Katalog 2002*

*E. N. Lefevre*



*Kriegsrat*





Vorschau

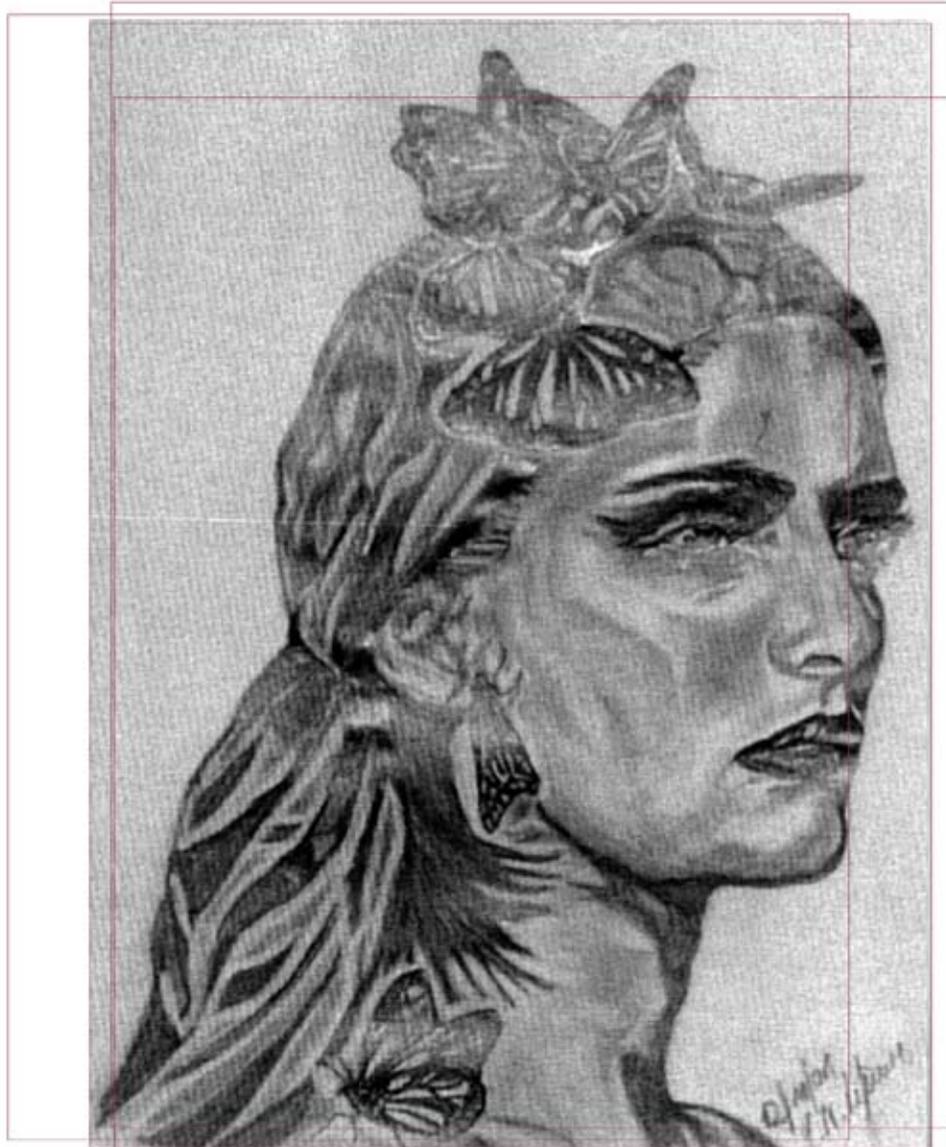




Phoenix

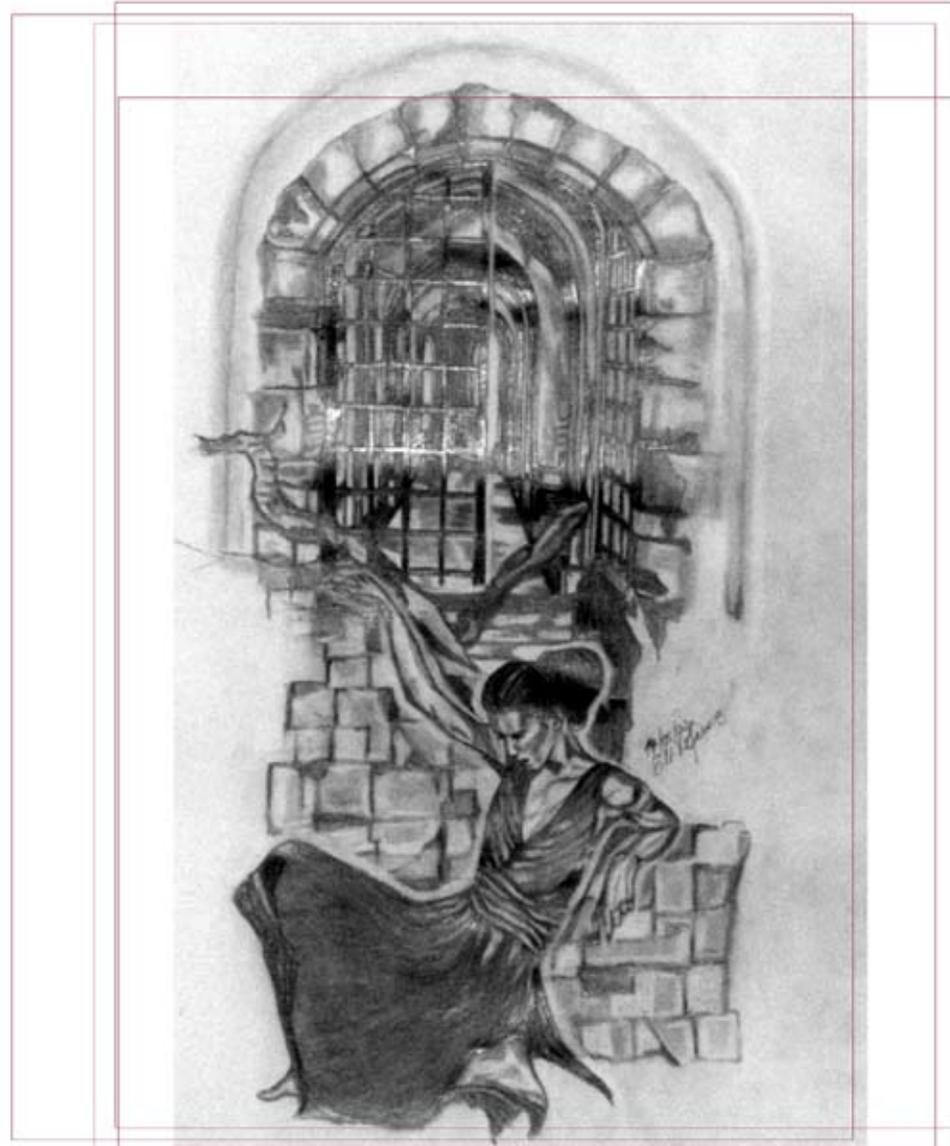


*E. N. Lefevre*



*Weisheit*

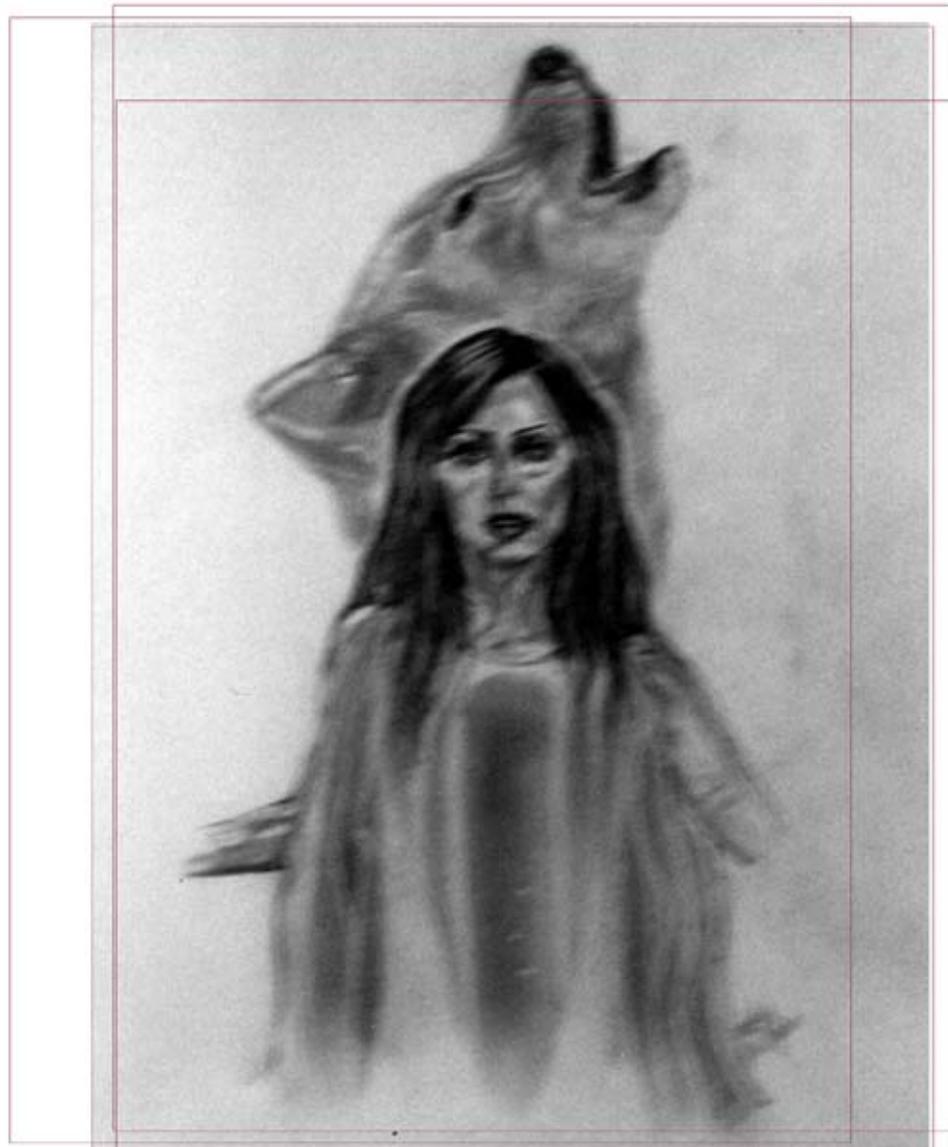




*Druidentor*

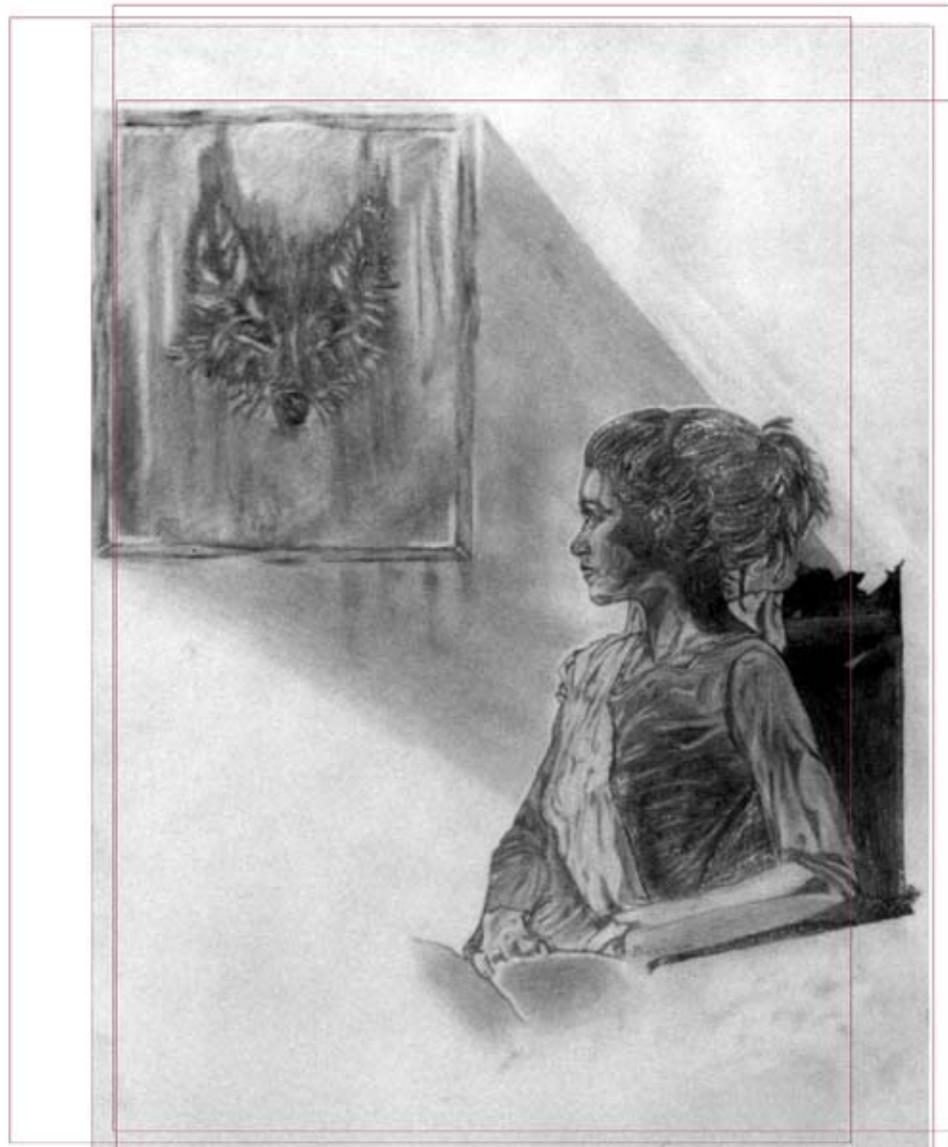


*E. N. Lefevre*



*Rückenwind*





*Signale*

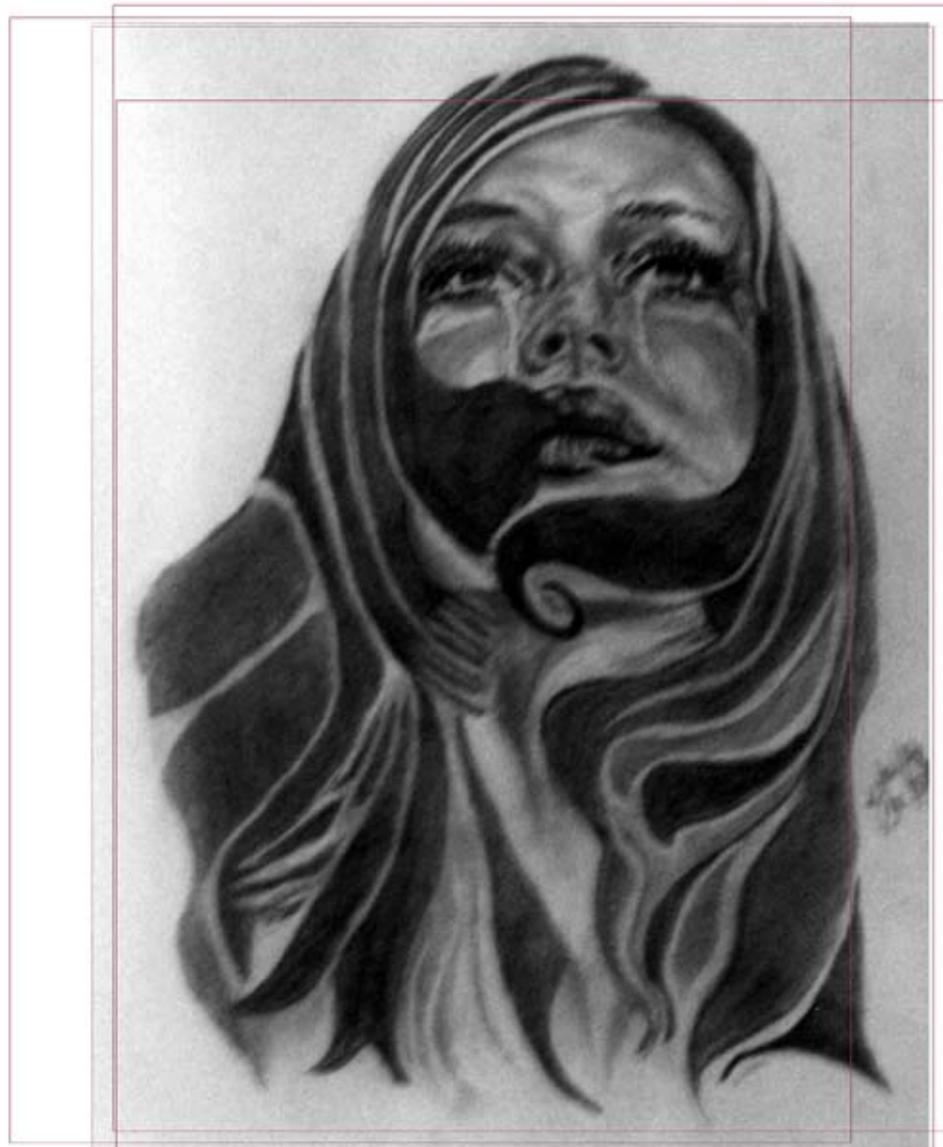




*Au revoir*



*E. N. Lefevre*



*Stossgebet*

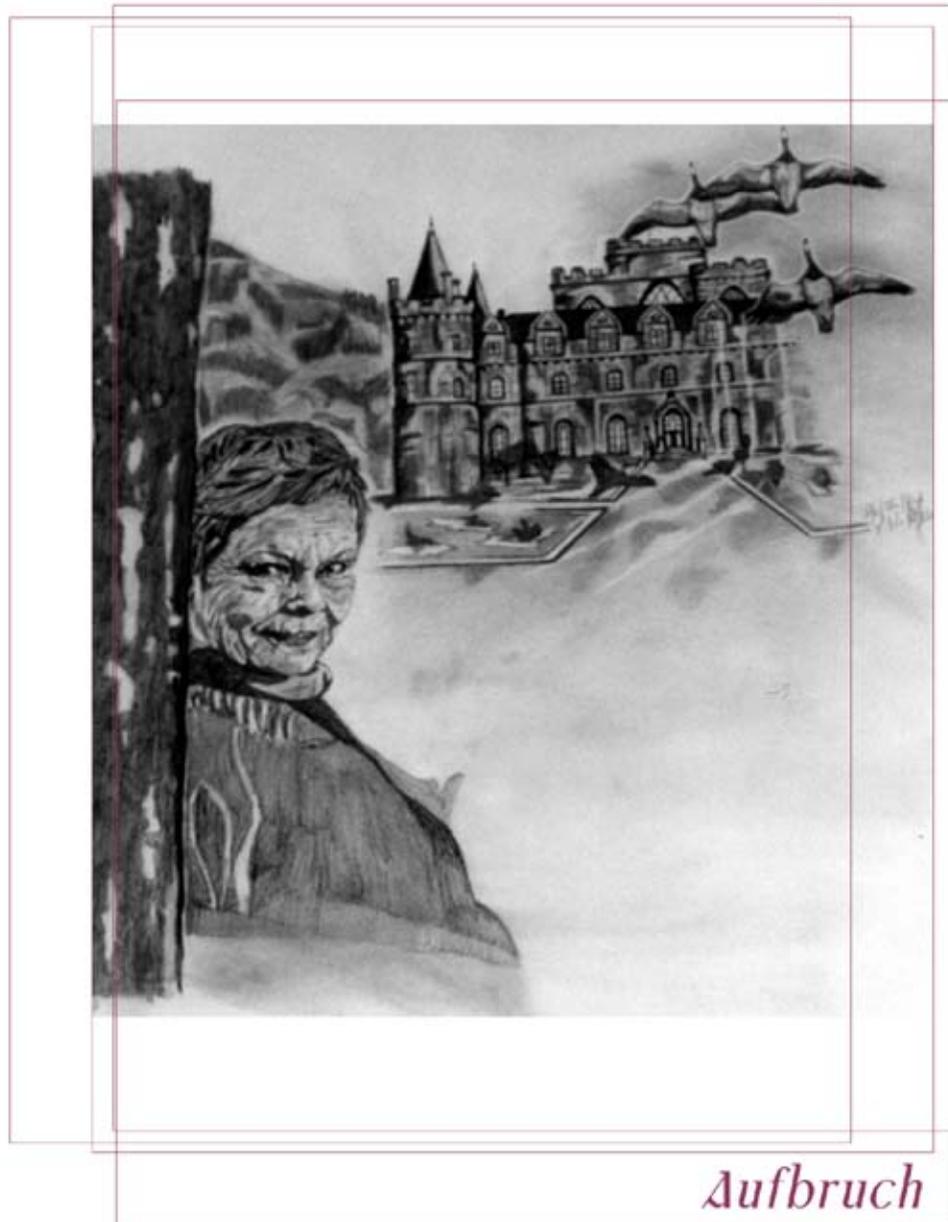


*E. N. Lefevre*



*Die Kriegerin*

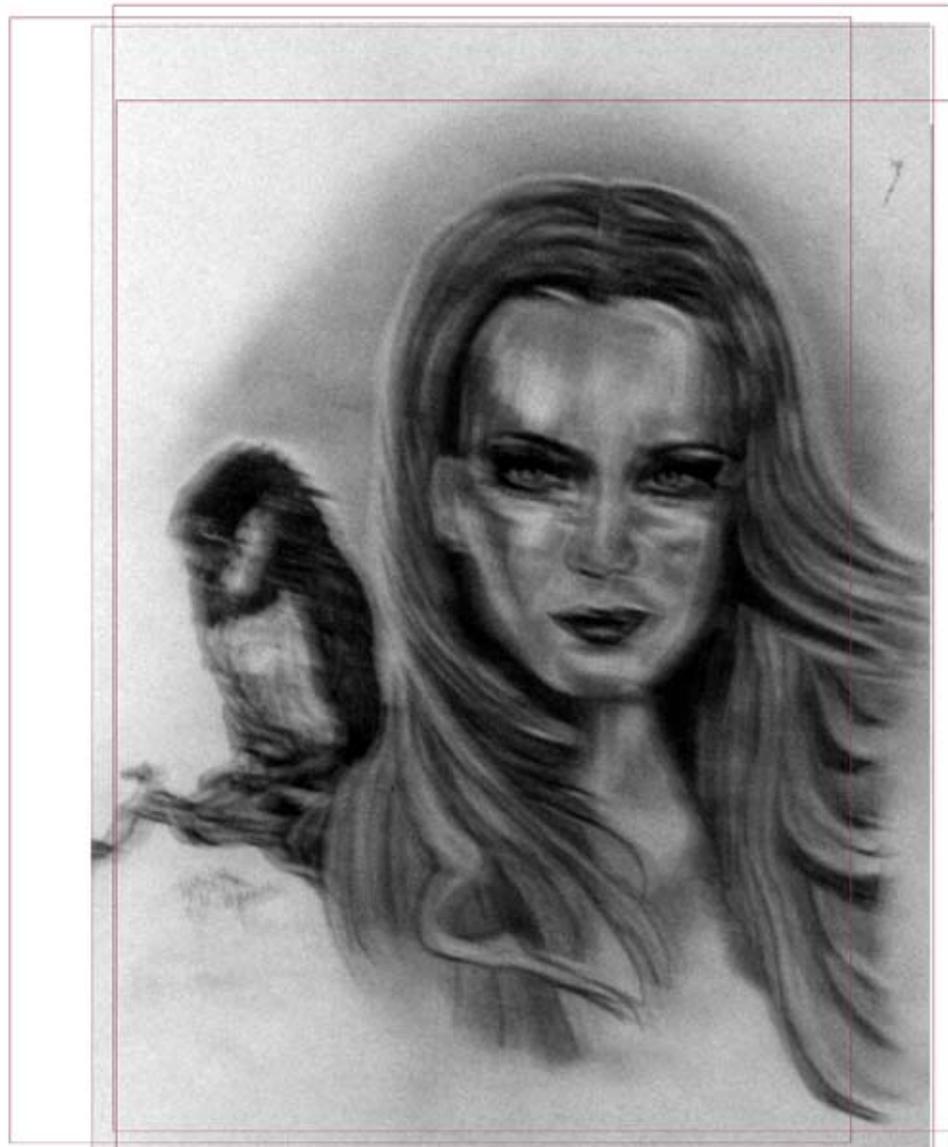




*Aufbruch*



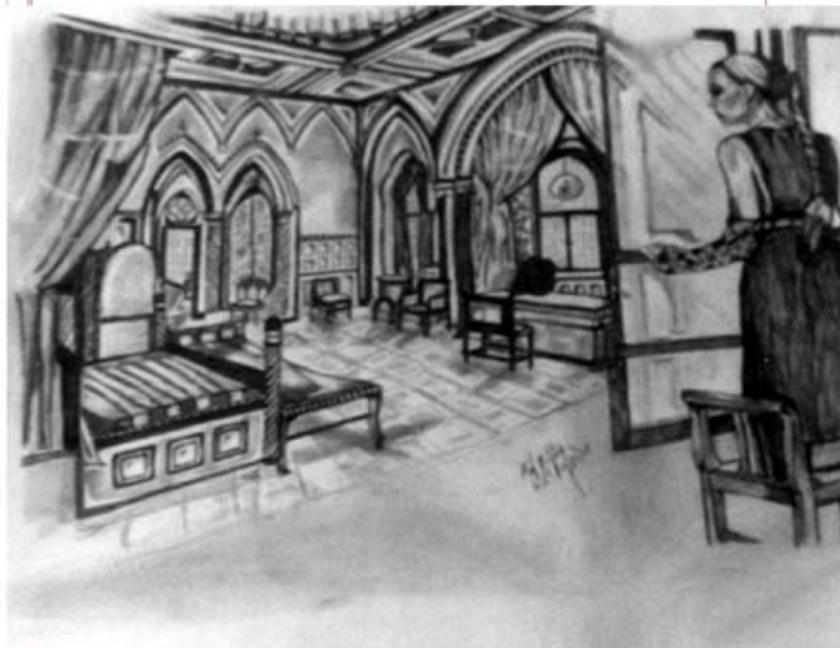
*E. N. Lefevre*



*Schutz*

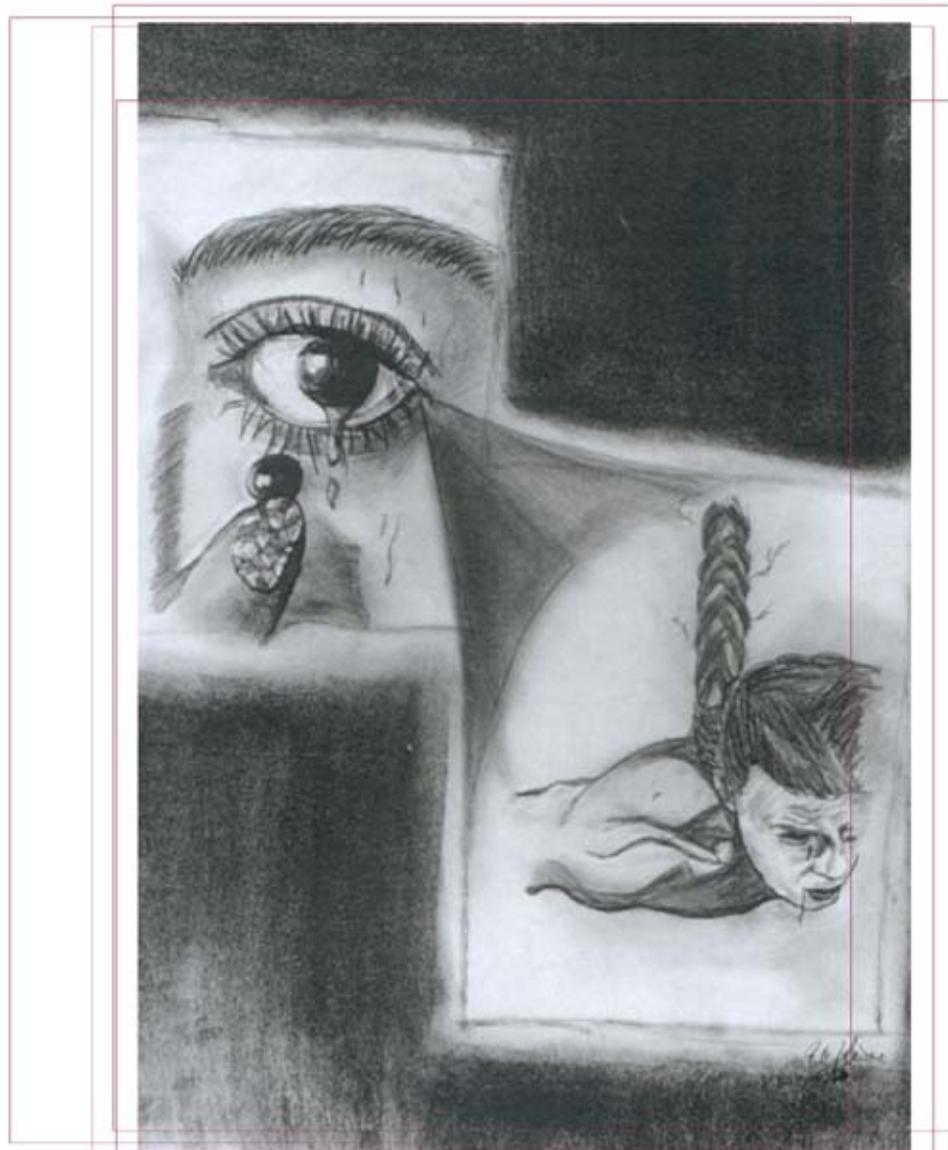


*E. N. Lefevre*



*Sehnsucht*





*Augenblicke*





Die Künstlerin (re.) im Gespräch mit einer Mitarbeiterin des Autohauses „S+R“. Foto: Bader

## Träume in Kohle und Kreide

DIEZ. Fünf bemerkenswerte Kohle-Kreide-Zeichnungen der Dehrner Künstlerin Evelyn-Nicolé Lefèvre sind noch bis zum 27. November im Diezer Autohaus S+R ausgestellt. Für Lefèvre, die in den vergangenen Monaten eine enorme Schaffensperiode erlebte, ist dies die erste Ausstellung. Weitere Bilder mit mystischen und surrealistischen Elementen sind demnächst in der Commerzbank Limburg und Volksbank Limburg ausgestellt. „Ich habe schon gemalt seit ich 4 bin“, so die Künstlerin. Als sich die Bilder in ihrer Wohnung häuften, habe ihr eine Bekannte vorgeschlagen, die Werke (darunter viele Porträts) doch auch mal auszustellen.



Sigrid Spies (links) stellte der Limburger Künstlerin Evelyn-Nicolé Lefevre einen Teil ihres Verkaufsraums für Ausstellungszwecke zur Verfügung. Foto: Häring

## Mystische Themen in Schwarz-weiß

Diez. Zum wiederholten Male hat die Diezer Firma S & R Automobile ihren Verkaufsraum zu Ausstellungszwecken zur Verfügung gestellt. In diesen Tagen hat nun die Limburger Künstlerin Evelyn-Nicolé Lefevre die Gelegenheit erhalten, sich mit ihren Werken einem breiten Publikum vorzustellen. Fünf ihrer Werke in Kohle-Kreide-Technik hat die Hobby-Künstlerin aufgestellt. Geprägt von Mystik und Surrealismus, entstanden Portraits und Themen in dezentem Schwarz-weiß. „Ich male ausschließlich nachts, und ich weiß vorher nie was auf der Leinwand ist“ so die Limburger Künstlerin, die seit ihrem vierten Lebensjahr malt. Seit 7. November werden in der Limburger Commerzbank zehn Werke und ab 28. November weitere 15 ihrer Werke in der Limburger Volksbank zu sehen sein. (kdh)



*E. N. Lefevre*

## Die Bilder von Evelyn-Nicolé Lefèvre zeigen sehr viel Emotionales

Limburg. Die Kreativität ist eine große Blüte. Und sie spritzt aus dem Mittelpunkt, auf den fiktive, durch die Augen, Nase und Augenbrauen gezogene Hilfs-Linien verlaufen würden. Evelyn-Nicolé Lefèvre formuliert das einfacher: „Aus dem dritten Auge“, erklärt sie 32 Jahre junge, bei einem Lim-

burger Kreditinstitut beschäftigte Immobilienmaklerin, komme ihre Kunst herausgebrochen. „Der Kanal“, heißt das Bild: Eines ihrer elf derzeit bei der Commerzbank am Kornmarkt ausgestellten Kohle-Kreide-Zeichnungen.

So viel erklärt die Hobby-Künstlerin, die zum ersten Mal öffentlich ausstellt, gewöhnlich nicht zu ihren Bildern, die alle viel Innerlichkeit nach Außen transportieren. Die Zuschauer sollen selbst aus ihren Bildern lesen, was sie wollen. Und in den Motiven entdecken, was ihnen selbst entspricht. Bis Januar ist die Ausstellung noch zu sehen: In den neuen Büro- und Beratungsräumen

im Anschluss an das Schalterfoyer. Zu sehen sind immer wieder Frauenköpfe, mal ein Gesicht, mal zwei. Die Bilder zeigen Emotionales. Allerdings, versichert die Künstlerin, die immer nachts zeichnet, wisse sie nie im Voraus, was da auf ihrer allnächtlichen Kreativitätstour schließlich aufs Blatt komme.

„Seit Mitte August“, sagt Evelyn-Nicolé Lefèvre, könne sie gar nicht mehr davon lassen. Dennoch seien ihre Bilder „nie für die Außenwelt gedacht gewesen.“ Freunde hätten sie zu der Ausstellung überredet.

Mit ein Auslöser für ihre hohe derzeitige Schaffens-Frequenz, so vermutet Evelyn-Nicolé Lefèvre, waren zwei Reisen durch Australien (Aborigines) und eine Reise durch Frankreich. Was, wie sie sagt, ihren Stil nachhaltig verändert hat. Tatsächlich sieht der Betrachter durchaus die Unterschiede: In den ersten Bildern noch Weiches, Rundes um ernste Mimik. Daneben klar strukturierte Formensprache aus diesem Jahr. „Mystik und feinstoffliche Geschichten“, nennt es die junge Künstlerin. (tiw)



Künstlerin Evelyn-Nicolé Lefèvre bei der Vorstellung ihrer Bilder mit Kundenbetreuer Hektor. Zu sehen ist ihre Trilogie „Anfang-Entwicklung-Vollendung“ (1996). Foto: Weber



E. N. Lefevre

## Bewegende Gefühle in Schwarz und Weiß

Mystisch-surrealistische Bilder von Evelyn-Nicolé Lefèvre werden im Kulturhaus Kreml ausgestellt



Arbeitet nicht nur für sich selbst, sondern macht ihre Werke einer breiten Öffentlichkeit zugänglich: Evelyn-Nicolé Lefèvre.

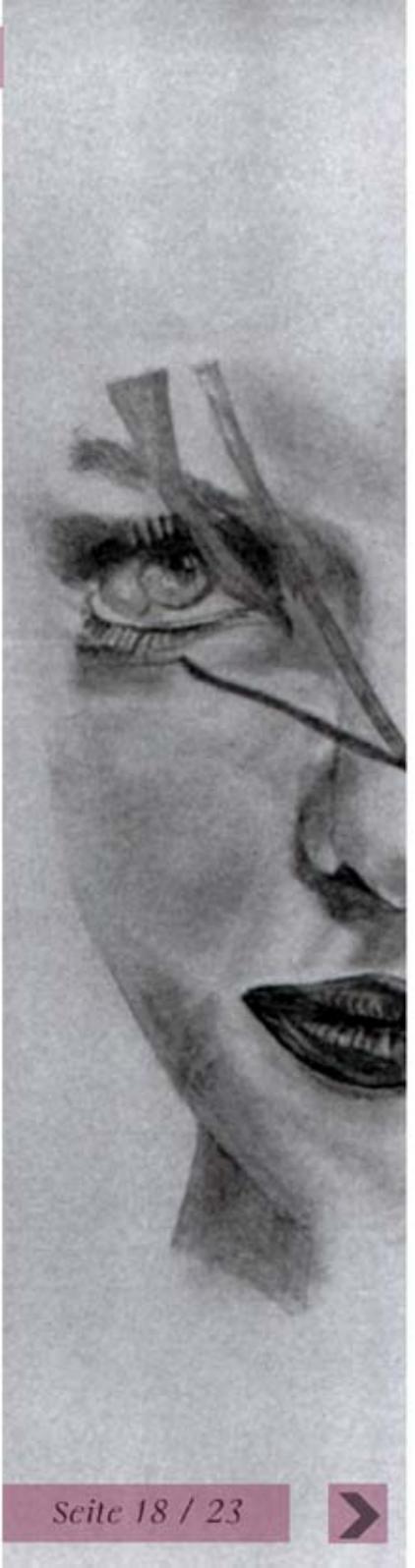
ZOLLHAUS. Das Kulturhaus Kreml lädt am Freitag, 28. Juni, um 20.30 Uhr zur Eröffnung der Ausstellung von Evelyn-Nicolé Lefèvre in den Kultur-saal ein: Die junge Künstlerin, die ausschließlich bei Nacht arbeitet, widmet sich der Schwarz-Weiß-Malerei: Sie zeichnet ausnahmslos mit Kohle und Kreide.

Lefèvre bedient sich auf einzigartige Art und Weise in ihren mystisch-surrealistischen Bildern – oftmals sind Frauenköpfe dargestellt – einer Form der inneren Kommunikation, die an das Unterbewusstsein der Menschen appelliert. So ist es kein Wunder, dass die Werke den Betrachter in verschiedene Stimmungen – von fröhlich, über nachdenklich bis hin zu aufgerüttelt – versetzen können.

„Ich weiß selbst nicht, wie ich das mache. Ich kann nebenbei telefonieren oder sonstwie abgelenkt sein, meine Hand läuft von selbst. Ich male komplett aus meinem Unterbewusstsein heraus, so dass ich, während ich male, nicht weiß, was dabei herauskommt“, sagt Evelyn-Nicolé Lefèvre und unterstreicht damit, wie eng die Entstehung der 50 mal 70 Zentimeter großen Bilder mit ihrer jeweiligen Gefühlslage verknüpft ist.

Zu Beginn ihrer Schaffenszeit hat die Künstlerin zunächst für sich selbst gemalt, erst durch eine Freundin wurden Werke einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

■ Evelyn-Nicolé Lefèvres Werke werden vom 28. Juni bis 28. August im Kulturhaus ausgestellt.



## Mystisch-surrealistische Zeichnungen

**Zollhaus.** Schon in frühester Kindheit begann die Künstlerin Evelyn-Nicolé Lefèvre zu zeichnen. Im Sommer 2001 begann für sie eine schöpferische Periode, die immer noch andauert und ihre kreative Kraft in immer neuen Bildern ausdrückt. Eine ganze Reihe dieser neuen Bilder sind in ihrer neuen Ausstellung im Kulturhaus KREML zu bewundern, die am Freitag, 28. Juni, 20 Uhr, eröffnet wird.

Malen bedeutet für die Künstlerin eine Selbsterfahrung. Sie stellt die weibliche Kreativität dar und lässt der Seele freien Lauf, um zu sehen, was ihr Innerstes ausdrücken möchte. Ihr Bilder kommunizieren mit dem Betrachter auf der Ebene des Herzens.



Evelyn-Nicolé Lefèvre - Kunst mit Geschichten.

Seit November vergangenen Jahres stellt sie ihre mystisch-surrealistischen Kohle-Kreide-Zeichnungen in wechselnden Ausstellungen der Öffentlichkeit vor. Während ihre bisherigen Werke von einzelnen Seelenaspekten bestimmt waren, erzählt sie mit ihren neuesten Bildern ganze Geschichten. Ausschließlich mit Kohle und Kreidestiften versteht sie es, den magischen Inhalt - die Strahlkraft der Seele - hinter mystischen Motiven zu verbergen. Sie demonstriert eindrucksvoll, wie viel mehr sich unter den Fassaden der Menschen abspielt und lässt erahnen, wo das tatsächliche Erleben und damit das Leben stattfindet.

### Das „Ich“ erwacht zum Leben

Diez (ja).- Sie zeichnet in der Stille der Nacht, mit Kohle oder Kreide, surrealistisch und mystisch: Evelyn-Nicole Lefèvre, die im Sommer vergangenen Jahres eine schöpferische Periode erfuhr und ihre Bilder seit November der Öffentlichkeit präsentiert.

Am Freitag, 15. Februar, kann man spezielle Werke der Künstlerin auf einer Vernissage im Haus Eberhardt (Pfaffengasse 27) in Diez be-

staunen. Denn erstaunlich bei ihren Bildern sind die Präzision der Strichführung die liebevoll ausgeführten Details, die den Bildern Leben einhauchen, sowie die Illusion der Licht- und Schattenwirkung, die eine perfekte Dreidimensionalität suggeriert. Wie kaum eine andere Künstlerin versteht sie es, das geheimnisvolle „Ich“ in ihren Bildern zum Leben zu erwecken.



Die Künstlerin (re.) im Gespräch mit einer Mitarbeiterin des Autohauses „S+R“. Foto: Bader

### Träume in Kohle und Kreide

DIEZ. Fünf bemerkenswerte Kohle-Kreide-Zeichnungen der Dehrner Künstlerin Evelyn-Nicolé Lefèvre sind noch bis zum 27. November im Diezer Autohaus S+R ausgestellt. Für Lefèvre, die in den vergangenen Monaten eine enorme Schaffensperiode erlebte, ist dies die erste Ausstellung. Weitere Bilder mit mystischen und

surrealistischen Elementen sind demnächst in der Commerzbank Limburg und Volksbank Limburg ausgestellt. „Ich habe schon gemalt seit ich 4 bin“, so die Künstlerin. Als sich die Bilder in ihrer Wohnung häuften, habe ihr eine Bekannte vorgeschlagen, die Werke (darunter viele Porträts) doch auch mal auszustellen.



## „Urknall“ plätscherte das geheim



Die mystisch-surrealistischen Bilder von Evelyn-Nicolé Lefevre werden noch bis Samstag, 23. Februar im Haus Eberhard zu sehen sein.  
Foto: Sassen

Drang verspürt, ein neues Motiv zu zeichnen. In diesen Stunden gibt sie sich komplett ihren Gefühlen hin und lässt die Kreidekohle alleine über das Papier laufen. Meistens ist sie fünf Stunden später selbst überrascht, welches Motiv sie zu Papier gebracht hat.

Die Künstlerin zeichnet inspirierte Bilder, die hauptsächlich ihr eigenes Seelenleben wiedergeben. Sie beschreibt die Ausstellung als

ein „Tagebuch in Bildern“. „Wenn ich in 20 Jahren auf diese Bilder schaue, weiß ich genau, was mich an diesem Tag beschäftigt oder erfreut hat“, so Evelyn-Nicolé Lefevre. Hauptsächlich zeichnet sie Frauengesichter mit Graphit-Kohlekreide, die ihren eigenen Emotionszustand widerspiegeln. Nur selten ist ein Mann zwischen den unzähligen Frauen zu finden. „Das liegt wohl daran, dass Frau-



*E. N. Lefevre*

## Mystische Figuren treffen Frauen voller Geheimnisse

Ausstellung mit Werken von Evelyn-Nicolé Lefèvre im Kreml – Plötzlicher Kreativitätsschub löst Schaffensprozess aus

ZOLLHAUS. Skizzen und Objektstudien sind für viele Künstler ein Muss, bevor es im Atelier so richtig losgeht. Klar, das richtige Bauchgefühl gehört auch dazu, aber bei Evelyn-Nicolé Lefèvre nimmt das dann doch fast schon mystische Züge an.

„Ich male nur aus dem Unterbewusstsein“, sagt sie. „Wenn ich zum Beispiel telefoniere, geht es plötzlich los und ich bin hinterher selbst erstaunt, was dabei rauskommt.“ Ein Aha-Erlebnis, das jetzt auch den Kreml-Gästen zuteil wird. Seit dem Wochenende stellt die Künstlerin ihre spontan entstandenen Werke im Kulturhaus aus. Zum leicht überirdischen Schaffensprozess passen die Motive der Kohle- und Kreide-Bilder: Mystische Figuren und Elemente, verschlüsselte Zeichen, geheimnisvolle Frauen sowie Werwölfe und Eulen als Symbole der Zwischenwelten. Dass Evelyn-Nicolé Lefèvre heute mit ihren Bildern ganze Geschichten erzählt, überrascht die Künstlerin wohl selbst immer noch am meisten.

Denn zum Malen ist die 32-Jährige Runkelerin im Grunde

wie die Jungfrau zum Kind gekommen. Stars und Sternchen der Promi-Welt hat sie schon seit den 80er Jahren gerne gezeichnet, es aber doch lange Zeit bei der Malerei als reinem Hobby belassen. „Seit Ende letzten Jahres ist das anders“, erklärt Evelyn-Nicolé Lefèvre.

„Jetzt sitze ich fast jede Nacht da und zeichne drei bis vier Bilder pro Woche.“ Ein

plötzlicher Kreativitätsschub, dessen Beschreibung geradezu märchenhaft klingt. „Abends kriege ich meistens ein komisches Gefühl in der Hand und dann läuft sie einfach los.“ Kunst aus der Wundertüte. Wahrscheinlich nicht für jeden nachvollziehbar, aber um Rationales geht es Evelyn-Nicolé Lefèvre in ihren Bildern auch nicht.

Situationen, die sie selbst erlebt hat, will sie beim Zeichnen verarbeiten und dem Betrachter dabei die Wahl lassen: „Jeder soll darin sehen, was er möchte“, meint sie. Bislang klappt das ganz gut. Seit der ersten Ausstellung im November 2001 hat die Immobilienmaklerin viel zu tun. Sogar einen Angebot aus England ist ihr gerade ins Haus geflattert.

Und noch viel wichtiger: „Eigentlich dachte ich, die Ideen hören irgendwann mal auf, aber es geht immer weiter und inzwischen fallen mir immer komplexere Sachen ein“, erzählt Lefèvre. Ihrem mystischen Stil will die Autodidaktin auch in Zukunft treu bleiben. Andere Wege hat sie zwar inzwischen ausprobiert, aber auch ziemlich schnell wieder verworfen. Farbe, so erzählt die Frau mit den wachen Augen, sei so gar nicht ihr Ding.

Und auch der Versuch, doch mal Bilder nach Plan in Angriff zu nehmen, war schnell beendet: „Es klappt so einfach nicht. Die Motive müssen vor selbst kommen“, ist sie überzeugt. Und hofft natürlich dass das so bleibt. Denn ohne die Hand, die abends plötzlich auf den Zeichenblock loslegt ohne zu wissen, warum, würde sich Evelyn-Nicolé Lefèvre in zwischen gar nicht mehr wohlfühlen: „Kunst ist für mich in zwischen zum absoluten Ausdrucksmittel geworden – da kann ich nicht unterdrücken.“

Stefanie Rüggeberg



Evelyn-Nicolé Lefèvre erweckt ihre Figuren in spontanen Momenten zum Leben. Foto: Rüggeberg

Die Ausstellung ist bis zum 28. August im Kreml zu sehen.



## Bilder vom Zentrum des Seins im Kreml

**Zollhaus.** Evelyn-Nicolé-Lefèvre will das geheimnisvolle „Ich“ in ihren mystisch-surrealistischen Bildern lebendig werden lassen. Ihre Bilder entführen in das unbewusste Zentrum des Seins. Mit Kohle und Kreide führt sie zu verschütteten Gefühlen und tief verborgenen Instinkten. Vom 29. Juni bis 28. August sind Werke von Evelyn-Nicolé Lefèvre im Kulturhaus KREML zu sehen.

Bereits im Alter von vier Jahren zeichnete sie ihr erstes Motiv, und seit Sommer 2001 erlebt sie eine schöpferische Periode, in der ihre kreative Ausdruckskraft unaufhörlich fließt. Es scheint, als habe sie plötzlich den Zugang zu schier unerschöpflichem Potenzial. Seit November vergangenen Jahres zeigt sie ihre Bilder in wechselnden Ausstellungen der Öffentlichkeit.

Malen bedeutet für die Künstlerin, sich selbst zu entfalten, die weibliche Kreativität darzustellen, der Seele freien Lauf zu lassen und zu sehen, was das Innerste zu sagen hat. Malen ist zu einer ihrer Lebensaufgaben geworden, mit der sie beim Betrachter Gefühle und Emotionen weckt.



**Evelyn-Nicolé Lefèvre stellt ihre Bilder im KREML aus.**

Ihre Bilder strahlen natürliche Qualitäten der dargestellten Frauen aus, mysteriös verborgen bleibt die Schönheit in ihrem Innern - doch die will entdeckt werden. So ist ein Besuch der Ausstellung ein Ausflug in das Seelenleben. Bilder als Sprache der Seele.

Die Ausstellung wird am Freitag, 28. Juni, 20 Uhr, im KREML eröffnet. (tam)

## Bilder aus der Seele

**Diez.** Ihre mystisch surrealistischen Porträts in Kohle und Kreide erwecken das geheimnisvolle „Ich“ in ihren Bildern zum Leben: Evelyn-Nicolé Lefèvre aus Runkel stellt dieses geheimnisvolle „Ich“ in ihrer Ausstellung im Haus Eberhard vom 15. bis 23. Februar vor. Die Vernissage ist am 15. Februar um 19 Uhr.



**Evelyn-Nicolé Lefèvre mit Fotos einige ihrer Werke.**  
Foto: Thamm

Bereits im Alter von vier Jahren zeichnete sie ihr erstes Motiv. Doch es sollte noch längere Zeit dauern, bis sie in die künstlerisch-schöpferische Periode eingetreten ist. Seit dem Sommer 2001 sind 62 Bilder mit mystischen, surrealistischen Motiven entstanden. Erst im November 2001 hat sie begonnen, ihre Bilder der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Evelyn-Nicolé Lefèvre gehört zu jenen sensitiven Menschen, die eine Zeitlang den Drang zu malen in sich spüren. In der Stille der Nacht entspringt ihrer Kreidekohle jedes Mal ein anderes Motiv, das wie von selbst entsteht. Erstaunlich dabei ist die Präzision der Strichfüh-

rung, die liebevoll ausgeführten Details, die den Bildern Leben einhauchen sowie die Illusion der Licht- und Schattenwirkung, die Dreidimensionalität suggeriert.

Die Künstlerin zeichnet inspirierte Bilder, die hauptsächlich ihr eigenes Seelenleben widerspiegeln. Jedes ihrer Werke ist somit ein Teil ihrer selbst, stellt ihre Entwicklung dar. Ihre Bilder sprechen jenen Teil der Menschen an, der dem Tagesbewusstsein nicht zugänglich ist, der sich aber durch die Motive angesprochen fühlt.

Evelyn-Nicolé Lefèvre verspricht eine Vernissage mit Werken einer ganz speziellen Art. (tam)



## Bilder erzählen ganze Geschichten

**Zollhaus.** Alte Gemäuer, Werwölfe, Kauze und Frauen, die ihre Geschichten erzählen, das sind neue Aspekte, die die Künstlerin Evelyn-Nicolé Lefèvre in ihren neu entstandenen Werken zum Leben erweckt.

Doch eigentlich erweckt nicht die Künstlerin ihre Werke zum Leben, sie wird durch ihre Bilder „lebendig“. Alle ihre Lebensumstände, Ängste, Hoffnungen, soziale Zustände, Einsamkeit, Wehmut, Resignation und Zweifel, lässt die begabte Künstlerin aus ihrer Seele sprechen. Gefühle, Erdachtes, Gedachtes und Gemeintes kommen in verschlüsselten Botschaften auf die Leinwand. Waren es im vergangenen Jahr noch Bildnisse von Frauen, die dem Betrachter als Seelenverwandte gegenüber traten, so ist die neue Periode der Künstlerin durch ganze Geschichten gekennzeichnet, die sie in ihren Bildern erzählt.

Schon von Kindheit an ist Evelyn-Nicolé Lefèvre dem Zeichnen „verfallen“. „Alles, was nicht niert und nagelfest war, porträtierte ich, doch dann kam mein Bild „Kanal“, und das löste in mir den Urknall aus“, erklärte sie. In diesen Zeiten entstand fast jede Nacht ein Bild. Die junge Frau lässt ihre Werke vornehmlich nachts entstehen, wenn sich der Stress des Alltags dem Ende zuneigt. Dann übernehmen ihre Seele und ihr Unterbewusstsein die Kontrolle. Und ohne dass sie selbst wüsste, was sie in einigen Stunden auf der Leinwand vor sich sieht, lässt sie sich leiten und genießt diese Art der Kommunikation mit ihrem Unbewussten.



Evelyn-Nicolé Lefèvre während ihrer zweiten Vernissage mit den neuen Werken im Kulturhaus Kreml. Foto: Sassen

Die neuen Kohle-Kreide-Zeichnungen von Evelyn-Nicolé Lefèvre arbeiten verstärkt mit Symbolik und Emotionen, durch die Spannung und Dynamik erzeugt wird. Die mystische Welt der Künstlerin, ihre Liebe zu Orakel und aller Traum und Zauber, den sich die Künstlerin bewahrte, kommen in ihren sehr persönlichen Werken zum Ausdruck – und auch den Betrachter führen die Bilder in neue, unbekannte Welten, die den Weg zu sich selbst sichtbar machen. „Für mich sind die Bilder wie ein Tagebuch, wenn ich sie mir in 20 Jahren anschau, kann ich

nachvollziehen, wie es mir damals ging“, sagte die Künstlerin.

Bilder wie „Kriegsrat“, auf dem eine Frau mit kämpferisch, sicherem Gesichtsausdruck mit einem Adler an ihrer Seite zu sehen ist, oder „Aufstieg“, das in einem alten Gemäuer spielt und wo eine Frau vor einer Treppe mit großen Stufen zu sehen ist und sich im Hintergrund ein Männerbild mit ausgestreckter Hand befindet, können widersprüchlich wirken, zeigen aber den neuen Stil der Künstlerin, einen sanften, tiefgehenden, fast realistischen Surrealismus mit all seiner Mystik. (sab)

